

# ANSICHTSSACHE

**Aktuelles  
aus SozDia**  
Streetknowledge  
Seite 5

## EIN JEGLICHES HAT SEINE ZEIT

Dossier Seite 2/3

**Zeit für  
gute Taten**  
Farbenfrohe  
Freiwilligenarbeit  
Seite 9

**Grüne SozDia**  
Die Energiewender  
Seite 8

**Zeit-Feiern**  
Die Jubiläumsseite  
Seite 10

**Junge Seite**  
Eine Zeitreise  
Seite 11





# ZEITBESESSEN? ZEIT VERGESSEN! – EIN JEGLICHES HAT SEINE ZEIT

Es gibt wohl kaum ein so exakt bestimmbares und gleichzeitig so abstraktes Gebilde wie die Zeit. Sekunden, Stunden, Tage, Jahre vergehen, ohne dass wir einen Einfluss darauf haben. Das einzige Mittel, das wir haben ist es, Zeit in unserem Sinne und mit Verantwortung für die Gesellschaft zu nutzen. Wir entscheiden selbst über „richtige“ Zeitpunkte, darüber wann wir uns Zeitdruck aussetzen oder wann wir uns Zeit lassen. Der Umgang mit Zeit erfordert besonders in SozDias Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien ein großes Feingefühl: Gemeinsam Zeit Gestalten.

Geboren werden hat seine Zeit und sterben hat seine Zeit. Die Spanne dazwischen wird uns gegeben und gilt es zu füllen – mit kostbaren Momenten, Begegnungen, Versuchen, Erfolgen und Niederlagen, mit Zeit für sich selbst und andere. Bereits im jüngsten Alter lernen wir, wie wir unsere Zeit nutzen, Entscheidungen zum richtigen Zeitpunkt zu fällen und im Zusammenspiel mit anderen Zeit zu teilen. Hier setzt SozDia auch in ihrer Arbeit mit den Kleinsten an: Jedes Kind in den Sozia Kitas darf seinem eigenen Tempo folgen, wir nehmen es in seiner Einzigartigkeit wahr, fördern es so, wie es das Kind gerade braucht, und schaffen in unserer erzieherischen und integrierenden Tätigkeit ein Band, das den Kindern Toleranz für unterschiedliche Geschwindigkeiten in der Gemeinschaft mit auf den Lebensweg gibt.



Zeit vergeht: bunt und vielfältig.

Nicht nur in SozDias Arbeit in der Kindertagesbetreuung, sondern auch in der Jugend- und Familienhilfe wie auch in der Berufsorientierung und -vorbereitung wollen wir Menschen dabei begleiten, sich eigene Ziele zu stecken, getroffene Entscheidungen nicht zu bereuen, Eigenverantwortung zu übernehmen und dem eigenen Tempo des Abbrechens und wieder Aufbaus zu vertrauen.

## DIE GLEICHZEITIGKEIT DES UNGLEICHZEITIGEN

Franzi\*, eine 15-jährige Teenagerin aus dem Jugendklub Linse erzählte neulich: „Es ging heute in der Schule um unsere Karriereplanung. Wir sollten erzählen, was wir einmal werden möchten, wie wir das angehen und was wir schon dafür getan haben. Ich fühlte mich überfordert, hatte das Gefühl, dass mir die Zeit davon läuft.“ So wie Franzi geht es vielen Jugendlichen: Die Zukunft zu planen, schnell zu sein, nichts zu verpassen, alle Möglichkeiten dieser Welt da draußen wahrzunehmen und die richtige Auswahl zu treffen setzt unter Druck.

Bei einigen kehrt sich der beabsichtigte Aktionismus sogar um in eine Handlungs lähmung. Hierbei ist es wichtig, junge Menschen in ihren Interessen zu bestärken, sich nicht ausschließlich den Erwartungen von außen hinzugeben und ihnen Zeit und Gelegenheit zu geben, sich zu versuchen, sie Fehler machen zu lassen und sie zu ermutigen, Neues anzugehen. Suchen und Finden, Verlieren und Behalten hat seine Zeit.



Zeit für Versuche: Mit einem breiten Spektrum an Angeboten erkunden Jugendliche in unseren Klubs ihre Interessen – egal ob „nur“ zum Spaß oder sogar als ersten Schritt in die Profession.

In den Jugendklubs der SozDia werden junge Menschen nicht mit der Vielfalt der Möglichkeiten allein gelassen. Wir schaffen für sie Angebote, in denen sie sich ausprobieren und Neues entdecken können: sei es der Comic Workshop im Jugendklub Linse, das Basteln von Beats im Tonstudio der Zwergenhöhle, das Texten und Philosophieren beim TUBE Slam im Jugendklub TUBE oder die Fahrradwerkstatt im Jugendklub Rainbow. Dabei entdeckt die\*der eine ihre\*seine Passion und vielleicht sogar Profession, für die\*den anderen ist es einfach nur eine schöne Zeit.

## ZU SPÄT?

Wer hat nicht schon einmal darüber nachgedacht, wie es wäre, die Zeit zurückzudrehen, an einen Punkt zurückzukehren? Manchmal würde das sogar funktionieren – insbesondere wenn es darum geht, ein vergessenes Hobby wieder aufleben zu lassen, sich in Ausbildung und Beruf neu zu orientieren oder einfach einen Neustart zu wagen. Häufig jedoch siegt der Gedanke „zu spät“. Doch wann und ob etwas zu spät ist, das entscheiden wir selbst. Viele junge Menschen in den SozDia Projekten Horizonte Lichtenberg und Du kannst was! haben keinen Schulabschluss, Ausbildungen abgebrochen und nie einen strukturierten Tagesablauf gelernt. Gerade das Gefühl des Scheiterns oder der Überforderung, wie man seine Ziele erfolgreich angehen kann, macht es schwer, von vorn zu beginnen. Wie soll man als junger Mensch an eine gute und erfolgreiche Zukunft glauben, wenn man bislang kaum anderes als das Scheitern erlebt hat?

Bei unseren Berufsorientierungsprojekten setzen wir auf Geduld, einen Umgang ganz ohne Erwartungshaltung gegenüber den Jugendlichen und vor allem auf kleine Schritte – angefangen vom Vertrauen füreinander, über die Strukturierung des Alltags, und im besten Fall hin zum Schulabschluss oder zum Schnuppern in verschiedene Berufe. Abbrechen und Bauen hat seine Zeit.



In der Ausbildungstischlerei Hirnholzwerkstatt begleitet SozDia junge Menschen bei ihrem Neustart – in ihrer Ausbildung zum\*r Tischler\*in und in ihren neuen Alltag.

## ZEIT ZU HANDELN

Zwar ist Ruhe, Besonnenheit und Geduld die Mutter der Porzellankiste, wie man so schön sagt, doch in manchen Situationen ist Eile gefragt – insbesondere in Zeiten

gesellschaftlicher Umbrüche und Herausforderungen. Als 2015 Millionen Menschen gezwungen waren, ihre Heimat zu verlassen, und zu uns kamen zunächst auf der Suche nach Sicherheit, galt es zu handeln. So eröffnete auch SozDia in der Notlage eine Notunterkunft und sicherte die Grundversorgung.



Notsituationen erfordern Eile und Verantwortung: Beim Charity Flohmarkt in der Schmiede spenden und stöbern Nachbar\*innen für unsere Arbeit mit Geflüchteten.

Doch es kommt eine Zeit nach der „ersten Hilfe“, die nach Beständigkeit und Entwicklung verlangt. Wie sollen sich unsere neuen Nachbar\*innen in eine Gesellschaft einfinden, wenn ihnen der Anschluss fehlt, wenn sie die Sprache nicht sprechen, wenn die Angebote mit hier Beheimateten fehlen? Als SozDia schaffen wir Raum und Möglichkeit dafür.

Ein Beispiel ist das regelmäßige Sprachcafé im iKARUS Stadtteilzentrum, welches im Rahmen unseres Kirchenkreisprojektes Welcome! ins Leben gerufen wurde und wo sich Nachbar\*innen jeder Herkunft zusammenfinden, sich Zeit nehmen, sie gemeinsam verbringen und voneinander lernen.

## ZEIT FÜR VERANTWORTUNG – VERANTWORTUNG FÜR ZEIT

Unsere persönliche Zeit auf der Welt ist begrenzt, doch wir haben nicht nur Verantwortung für uns im Hier und Jetzt, sondern genauso für das „Nach uns“.

Nachhaltiges Handeln im Sinne der Bewahrung der Schöpfung für zukünftige Generationen ist fest in den Leitgedanken der SozDia, ihrer Strategie und sehr praktisch in der täglichen Arbeit verankert. Vor allem in den Klimaschutzprojekten „SozDia

Kitas werden Klimaschützer“ und „Energie-wender“ – das Klimaprojekt in unseren Jugendklubs –, möchten wir erreichen, dass die nächste Generation verantwortlich mit unserer Umwelt umgeht, ein Bewusstsein entwickelt und ein nachhaltiges Denken in der Vergänglichkeit der Zeit nicht nur weitergetragen, sondern verinnerlicht und verbessert wird. Pflanzen hat seine Zeit.

„Das Langsame in unserer Gesellschaft wird ausgegrenzt. Ganz massiv. Das setzt alles Soziale unter Druck“, stellt Zeitforscher Karlheinz A. Geißler fest. Er meint damit, dass Effizienz, schnelles Lernen und Schaffen in unserer Gesellschaft augenscheinlich die Basis für Erfolg und Glück sei.

**„Das Langsame in unserer Gesellschaft wird ausgegrenzt. Ganz massiv. Das setzt alles Soziale unter Druck“**

Man kann es wohl als Zeitwohlstand bezeichnen, der – abhängig vom sozialen Hintergrund, von der Herkunft oder von Beeinträchtigungen – in unserer Gesellschaft ungerecht verteilt ist. Wir verstehen unter Verantwortung für Zeit, dass alle die Möglichkeit haben, ihre Zeit zu ihrer Zufriedenheit zu nutzen, Zeit gemeinsam mit anderen Menschen zu verbringen und befähigt sind, selbst Verantwortung für sich und die Gesellschaft zu übernehmen. Dafür bieten wir Raum, Denkansätze, kostenfreie Angebote, qualifizierte Fachkräfte und natürlich ZEIT.

\*Name geändert

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abrechnen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit; Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit; suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit; zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit; lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Frieden hat seine Zeit. (Prediger 3,1-8)



## KALLES WELT

Zeit ham oder Zeit nutzen? Mit der Frage quäl ick mir schon seit Tagen rum. Imma, wennet drum jeht, dass man noch wat erledigen will, heißt dit zum Beispiel: „Muß ick ma kiecken, ob ick da Zeit hab.“ Klare Info, vasteht jeda. Aba jeht dit übahaupt? Zeit ham? Bedeutet ham nich och besitzen? Dit würde ja bedeuten, dass wenn ick eene Stunde Zeit hab, also besitze, dass die eene Stunde denn im Universum fehlt. Hä? Zeit is nich meins oda deins. Zeit is da. Janz unabhängig von irjendwat. Oda? Andaraseits is Zeit aba och ne Einheit, die der Mensch afunden hat, glob ick. Oda hatta se nur entdeckt, benannt und bemessen in Wochen, Stunden, Minuten? Puh, ick find, dit is für meen kleen Schädli ne janz schön komplizierte Ufjabe. Hab ick keene Zeit für.

Stopp! Da fällt mir doch glatt ne Jeschichte ein: Hab ick mich doch letztens mit meen Kumpel Klausi vaabredet. Pünktlich um siem uff a Hundewiese am dritten Baum links, so wie abjemacht, hab ick uff ihn jewartet un jewartet... zehh nach siem kama denn endlich umme Ecke und tat so, als wär allet i.O. War et aba nich. Nich für mich und dit hab ick ihm och jesacht. Wat ick mir denn so uffrejen tu, warn doch NUR zehh Minuten späta. NUR zehh Minuten!

Nu jut, wat sollte ick mir uffrejen. Wir verbrachten dennoch n feinen Tach zusamm. Aha meen großer Moment kam: Zweek Tage späta warn wa wieda uff der besagten Wiese. „Klaus“, sach ick, „kiek ma da hintn. Da hab ick jestern Rotti vom Kotti buddeln jesehn – kennste doch och. Der hat da n fetten Knochen abjeleht, schwör ick.“

Na da hat sich der Klaus nicht lang bittn lassen und zack wara anna anjegebenen Stelle und buddelte wie wild. Nach zehh Minuten Knochenarbeit konnta nich mehr und jab uff. „Rinjeleht!“ rief ick. N ziemlich saurer und kaputter Klaus kam uff mich zu und fragte, wat dit soll, ihn da volle zehh Minutn buddeln zu lassen. „Mensch Klaus, waren doch NUR ZEHN MINUTEN!“

Bis denne, Eua Kalle!



## ICH HAB DA WAS ZU SAGEN

SozDia Mitarbeiter\*innen  
melden sich zu Wort



## ANDREAS MINAMEYER MEINE UHR – MEINE ORIENTIERUNG

Für Andreas Minameyer – Leiter unserer Inobhutnahmeeinrichtung für junge unbegleitete Geflüchtete Check In – ist nicht nur Zeit an sich in ihrer Qualität wertvoll sondern ebenso ihre Messbarkeit, die Orientierung für sich selbst und andere gibt.

Meine erste Assoziation mit dem Begriff Zeit ist einfach eine Uhr. Für mich bedeutet sie Gewissheit, in welcher Uhrzeit wir uns befinden. Sie gibt Sicherheit und Orientierung. Und es ist faszinierend, wie sie mir ein schönes und entspanntes oder eben ein weniger angenehmes Gefühl geben kann – je nachdem, ob sie mir in der Nacht verrät, dass ich noch drei Stunden im Bett bleiben oder nur noch drei Minuten schlafen kann. In unserem Alltag im Check In ist die Uhr essenziell und muss verlässlich sein. Gerade das Vorclearing, bei dem die Jugendlichen maximal zwei Wochen bei uns bleiben, damit eine Grundversorgung gewährleistet werden kann und wir gemeinsam mit ihnen ihre Lebenssituation ordnen und zusammen Perspektiven entwickeln können, ist an viele wichtige Termine gebunden. In dem Zusammenhang bedeutet Pünktlichkeit vor allem Verantwortung – Verantwortung für die jungen Menschen, die bei uns ankommen.

Was es bei uns bedeutet, die Zeit nicht regelmäßig im Auge zu behalten, haben wir vor einer Weile am eigenen Leib erfahren: In unserem Büro führte unsere große Uhr auf einmal ein Eigenleben: Sie blieb nicht einmal stehen, sondern schlimmer: sie funktionierte, lief jedoch zurück. Ehe wir das bemerkten, brachte sie den gesamten Alltag durcheinander, wir verpassten Termine und das Ganze bescherte uns jede Menge Missstände. In solchen Momenten merke ich, welche große Bedeutung dieser kleine Zeiger an der Uhr für mich und meine Arbeit hat.

## HANNAH PARNOW-KLOTH ZEIT IN DER NATUR

Hannah Parnow-Kloth verbringt durch ihre Arbeit im Interkulturellen Gartens Lichtenberg viel Zeit im Grünen – nicht fernab vom trubeligen Großstadtdschungel Berlins, aber in einer grünen Oase wie man sie nicht überall in einer Metropole findet. Sie beobachtet täglich, was ein kurzer Ausflug in die Natur mit Menschen macht.

An einem Ort wie dem Interkulturellen Garten wird schnell klar, dass Zeit nicht immer eine Einheit ist, die wir Menschen festlegen, die wir mit all unseren Mitteln bestimmen müssen, die es – eingeteilt in Fixpunkte – einzuhalten gilt. Im Grünen sind WIR diejenigen, die sich an der Zeit der Natur orientieren – und das bringt Entschleunigung. Hier sind die Jahreszeiten eine Einheit, wo wir an Pflanzen und Bäumen den Jahreswandel beobachten können, oder Tag und Nacht, wenn sich Blüten öffnen und schließen.

Welche beruhigende, entspannende und sensibilisierende Wirkung der Garten, die Auseinandersetzung mit Natur und einfach die Bewirtschaftung eines eigenen kleinen Gartenstücks haben, sehe ich Tag für Tag bei unseren Besucher\*innen. Im Herbst führte ich eine Kindergruppe durch unsere Anlage – samt dem Naturlehrpfad, der Insektenhotels und natürlich der bunten Gärten. Sie tra-

## LARS BLÜMEL ZEIT BRAUCHT VERTRAUEN

Im Gegensatz zu Andreas Minameyer trägt Lars Blümel – Leiter der FLEXiblen Erziehungshilfen in der SozDia – schon seit Jahren keine Armbanduhr mehr und vermeidet den regelmäßigen Blick aufs Handy. Er verlässt sich auf seine innere Uhr – insbesondere wenn es darum geht, den Faktor Zeit in seine Arbeit mit jungen Menschen einfließen zu lassen.

Ich erinnere mich an ein Mädchen, die mit 15 Jahren zu uns in die FLEXiblen Erziehungshilfen ins betreute Einzelwohnen kam: Marlene. Sie war allein, hatte noch nie einen gewissen Tagesablauf verinnerlicht und hatte kaum Motivation Ziele zu verfolgen und anzugehen, geschweige denn täglich eine Ausbildung zu besuchen. Zu Beginn war es kaum möglich, mehr mit ihr zu unternehmen, als gemeinsam fernzusehen. Heute führt sie ein eigenständiges Leben in Österreich und ist mitten in ihrer Ausbildung zur Krankenschwester. Das konnte nur gelingen, weil wir ihr Zeit

fen hektisch und aufgeregt bei uns ein, verbrachten drei Stunden in unserem kleinen Dschungel, erkundeten den Garten, rochen an Kräutern, bestaunten Pflanzen und Tiere und waren letztlich wie ausgewechselt: Viel ruhiger, entspannter und anspannungsloser verließen sie den Garten wieder und wollen bald wiederkommen, um den Garten in der nächsten Zeiteinheit, im Frühjahr, wiederzusehen, mit Gärtner\*innen zu sprechen und wieder einen Atemzug Ruhe zu nehmen.

Wer das einmal ausprobieren möchte und selbst sehen will, wie so ein kleiner Ausflug aus dem Alltag und Zeitdruck und rein in eine kleine grüne Oase entschleunigt, befreit und gleichzeitig das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt schafft, ist herzlich in den eingeladen vorbeizukommen:

Interkultureller Garten Lichtenberg  
Liebenwalder Straße 12 | 13055 Berlin  
umwelt@sozdia.de | (030) 81 85 90 98  
www.interkulturellergarten.de  
ÖFFNUNGSZEITEN  
Mo 12 – 18 Uhr | Mi 12– 18 Uhr

Auch spannend! Repair Cafe –  
jeden 2. Freitag von 16 bis 18 Uhr

gegeben und keinen Druck aufgebaut haben. Sie durfte sich ihre Zeit nehmen, Vertrauen zu uns aufzubauen. Ohne den Druck und mit dem Vertrauen von beiden Seiten, konzentrierte sie sich auf das Wesentliche, auf sich. Sie steckte sich Ziele und wir unterstützten sie dabei, diese umzusetzen. Bei einer solchen Entwicklung empfinde ich es als essenziell, zunächst den jungen Menschen Zeit zu schenken – ohne auf Erwartungen und vermeintliche Gegenleistungen zu bauen. Hier sind nicht nur wir, sondern ebenso die Jugendämter als geduldige Partner gefragt.

Erst im nächsten Schritt kommt der Faktor Zeit im Sinne von „Zielsetzungen zu gewissen Zeitpunkten“ hinzu. Dieser Aspekt der Zeit erhöht zwar den Druck, doch impliziert gleichzeitig Vertrauen in den jungen Menschen und Eigenverantwortung. Genau diese Verhältnismäßigkeit von Zeit im Übergang zwischen dem Aufbau von Vertrauen ohne eine Erwartungshaltung und dem stetigen Zutrauen, Zeit im besten und im eigenen Sinne zu nutzen, ist eine große Herausforderung in unserer Arbeit. Vertrauen braucht Zeit. Aber Zeit braucht auch Vertrauen.

## STREETKNOWLEDGE – MEHR ALS EIN WÖRTERBUCH

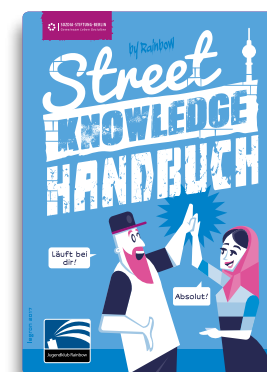
Dass Sprache Grenzen abbauen kann, das ist allseits bekannt. An diesen Gedanken knüpfte der SozDia Jugendklub Rainbow an und rief ein Projekt ins Leben, welches Sprachbarrieren charmant und mit einem Augenzwinkern überwindet. Fünf geflüchtete Jugendliche gestalteten gemeinsam mit Pädagog\*innen, Sprachmittler\*innen und Ehrenamtlichen ein illustriertes Handbuch, welches umgangssprachlichen jugendlichen Jargon auf Arabisch, Farsi und Deutsch übersetzt.

„Stell dir vor, du bist in einem fremden Land, mit einer anderen Kultur, anderen Sitten und einer anderen Sprache [...] Und dann kommt jemand auf dich zu und macht einen Spaß mit dir in deiner Muttersprache. [...] Mithilfe dieses Handbuchs versuchst du dann ein paar Worte in ihrer Sprache zu sprechen und leuchtende Augen blicken dir entgegen. Eine Tür öffnet sich“, schreiben Ulli Haase und Uli Smettan einleitend, Initiator\*innen von Streetknowledge aus dem Jugendklub Rainbow.

In einem zwölfwöchigen Workshop entwickelten sie gemeinsam mit fünf geflüchteten Jugendlichen aus dem Irak, Syrien und Afghanistan das außergewöhnliche Handbuch in Lautschrift – sodass jede\*r auch ohne Arabisch- oder Farsikenntnisse die

Sprüche problemlos lesen kann. Mit den farbenfrohen Illustrationen von Thomas Gronle lädt das 24-seitige Handbuch im praktischen Hosentaschenformat besonders zum Blättern und Ausprobieren ein. Streetknowledge ist ein praktisches Beispiel, wie Integration gelingen kann. Das ist wohl ein Grund dafür, dass das Projekt auch den Preis „Innovative Ideen in der Jugendarbeit 2017“ des Bezirksamts Lichtenberg gewonnen hat. Anwendung findet das kleine Heft mit großer Wirkung bereits in Schulen, Jugendhilfeorganisationen, Stadtteilzentren und Behörden, wo es zwar nicht das Lernen einer neuen Sprache ersetzt, aber wo es mit kleinen Phrasen Vertrauen schafft und die beste Basis für Integration fördert.

Wenn Sie auch ein oder mehrere Exemplare des außergewöhnlichen Wörterbuches haben oder mehr über das Projekt erfahren wollen, wenden Sie sich gern an rainbow@sozdia.de.



## DIE KITA ALS WELTOFFENES DORF – DAS SOZDIA SELBST- VERSTÄNDNIS IN DER KINDERTAGESBETREUUNG

Die SozDia versteht ihre Kitas als „weltoffenes Dorf“ (Dorothee Jacobs). Ähnlich wie Dorfbewohner ihr Dorf erleben, erfahren die Kinder ihre Kita: als einen Ort, an dem sie unterschiedliche Menschen treffen, mit ihnen ihren Alltag erleben, den Raum mitgestalten, Neues entdecken und Interessensgemeinschaften bilden.

Auf Basis von Dorothee Jacobs' pädagogischem Konzept erarbeiteten die Mitarbeiter\*innen der elf SozDia Kitas in den vergangenen Monaten ein Selbstverständnis, welches die Kindertagesbetreuung in der SozDia umrahmt. Demnach erleben Kinder ihre Kita wie ein kleines überschaubares „Dorf“. In altersgemischten Gruppen lernen die Kleinen von den Großen und umgekehrt. Wie in einer Dorfgemeinschaft gestalten sie Tag für Tag miteinander ihren Kitaalltag: spielen und toben, lachen und weinen, streiten und versöhnen sich wieder. Dabei entdecken sie ihre Interessen, Talente und ihre Kreativität. Sie entfalten ihre eigene Persönlichkeit und lernen selbstbestimmt zu handeln. Bezugserzieher\*innen beo-

bachten, was jedes Kind bewegt, wovon es spricht und womit es sich beschäftigt. Wünsche, Idee und Erlebnisse werden in individuellen Projekten aufgegriffen. Neugierde, Interesse, Entdeckerlust und Experimentierfreude der Kinder werden angeregt. Das Erlernen von einem nachhaltigen Umgang mit Umwelt und Natur sowie Vielfalt, Toleranz und Weltoffenheit gehören ebenso zu unserem Selbstverständnis wie das Einbeziehen der Familien als Wegbegleiter in den Kitaalltag.



Zusammen mit den Fachkräften aus den Einrichtungen der SozDia Stiftung Berlin sowie mit unseren Referent\*innen haben wir unser neues Fortbildungsprogramm entwickelt.

Besonders hervorheben möchten wir die Zusatzqualifikation zum\* zur Facherzieher\*in für Integration anerkannt durch den Berliner Senat für Bildung, Jugend und Familie. Innerhalb von sieben Monaten lernen und erproben Sie, wie Sie Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf pädagogisch integrativ und inklusiv begleiten und Ihr Team fachlich beraten.

Starttermine sind der 19.4.2018  
und der 27.9.2018. Anmeldungen  
sind ab sofort möglich.

Wir empfehlen Ihnen folgende Seminare:

**Kita als weltoffenes Dorf**  
Kitaentwicklung, bei der es ums Ganze geht  
14. und 15.3.2018 | 8.6.2018 | jeweils 9.00 bis 16.00 Uhr

**Deeskalation und interkulturelles  
Konfliktmanagement**  
Kommunikations- und Handlungskompetenzen stärken  
25. und 26.5.2018 | jeweils 9.00 bis 16.00 Uhr

**Systemische Beratung**  
Nützliche Haltungen und Werkzeuge  
für die berufliche Praxis  
29. bis 31.8.2018 | jeweils 9.00 bis 16.00 Uhr

Alle weiteren Fortbildungsangebote, alle Termine und Themen für Fachkräfte aus den Bereichen Kita, Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit, Hilfen zur Erziehung sowie aus der Arbeit mit Geflüchteten finden Sie in unserem Jahresprogramm 2018 (Download auf [www.vorstieg-sozdia.de](http://www.vorstieg-sozdia.de)). Wir senden Ihnen das Programm auch gern postalisch zu.

Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie  
gern individuell.

Das Fortbildungsinstitut der SozDia Stiftung Berlin:



**Institut VORSTIEG**  
Pfarrstr. 92, 10317 Berlin  
Telefon: (030) 32 29 94 04  
institut-vorstieg@sozdia.de



## BEI SOZDIA VOR ORT

### WILLKOMMEN IN DER SOZDIA

Die engagierten Mitarbeiter\*innen der SozDia sind die Basis dafür, dass wir auf so vielen verschiedenen Ebenen gemeinsam Leben gestalten können. Damit auch die neuen Gesichter in der SozDia gebührend empfangen werden, sich wohlfühlen, die Leitideen der SozDia verstehen und auch über den Tellerrand ihres Arbeitsbereiches schauen können, hat sich SozDia ein neues Format überlegt: Den Mitarbeiter\*innen Willkommenstag mit Einrichtungsrallye, Geschichtsexkurs und Thementischen.



### GROSSER SOZDIA CHARITY FLOHMARKT

Unsere Stadtteilzentren platzten aus allen Nähten mit den buntesten Sachen, die Nachbar\*innen im Vorfeld unseres großen Charity Flohmarktes spendeten. Anfang Oktober dann konnten die Besucher\*innen beim Trödelmarkt in der alten Schmiede stöbern, kramen, shoppen und feilschen was das Zeug hielt – natürlich für den guten Zweck. Die Erlöse flossen in die SozDia Familien- und Gemeinwesenprojekte.



## AKTION MENSCH

**NATUR ERLEBEN – KENNEN LERNEN – FREUNDE WERDEN** Wir sind überzeugt – und Aktion Mensch auch: Deshalb fördert sie auch unser neues Projekt „Natur erleben – Kennen lernen – Freunde werden“ im Interkulturellen Garten Lichtenberg. Ziel ist es, die Integration von Kindern mit Fluchterfahrung zu fördern, indem Kindern mit und ohne Fluchterfahrung im Interkulturellen Garten ein Ort geboten wird, an dem sie ihre Freizeit gestalten, gleichaltrige Kinder aus der Nachbarschaft treffen und Freundschaften schließen können.



**ST. MARTIN BEI SOZDIA** Die Sozia Kitas, der Abenteuer-spielplatz Köpenick und unser Interkultureller Garten gingen auch 2017 wieder mit Martinsbroten, der Blasmusik des Sozia Bläser Sound und natürlich mit den schönsten selbstgebastelten Laternen auf die Straße. Mehr denn je kam das Motto „Teile deinen Mantel“ zum Tragen: Sowohl mit Kleidungs- aber auch mit Geldspenden unterstützten kleine und große St. Martins die Sozia Spendenaktion, die minderjährigen unbegleiteten Geflüchteten im Check In galt.

### SPURENSUCHE AUF DEM GELÄNDE DER STASI-ZENTRALE

Angehende Geheimdetektive aus unserem SozDia Hort MiniClub Farbklecks für Hortkinder begaben sich auf dem ehemaligen Gelände der Stasi Zentrale auf Spurensuche. Dabei galt es, anhand von Bildern kurze Rätsel zu lösen. SozDia Vorstand Michael Heinisch nutzte das Quiz, um den Kindern einen Eindruck davon zu vermitteln, wie das Leben in der DDR als Querdenker war.



**DU KANNST WAS! LOS GEHT'S!** Im Dezember 2017 ist das neue SozDia Berufsorientierungsprojekt Du kannst was! gestartet und gemeinsam mit unserem Projekt Horizonte Lichtenberg in ihr neues Zuhause ins Q1 in die Wartenberger Straße gezogen. In dem neuen Projekt finden junge Menschen, denen teilweise noch der Schulabschluss fehlt oder die bereits begonnenen Ausbildungen abgebrochen haben, ihren ganz persönlichen Weg in die Berufswelt, entdecken einen geregelten Alltag, erkunden Interessen und schnuppern in Berufe.



### STEIN AUF STEIN – GEMEINSAM LEBEN GESTALTEN IN MÜGGELEIM

Bei herrlichem Herbstwetter machte SozDia zusammen mit der Kirchengemeinde Müggelheim die Baustelle der zukünftigen Kita Müggelbande und des Kirchengemeinderäumens für einen Nachmittag zum Schau- und Spielplatz für Groß und Klein. Neben einer Bewegungsbaustelle für die kleinen Besucher\*innen und Baustellenführungen für die Anwohner\*innen erwartete die Müggelheimer Gäste ein buntes Programm aus Musik, Feuershow & Co. Ein gelungener Einstand!



**SOZDIA BEIM BERLIN-TAG** Die besten für unsere Kinder, Jugendlichen, Familien und Nachbar\*innen - das ist unser Ziel. Beim Berlin-Tag war SozDia neben vielen anderen sozialen Akteuren vertreten und nutzte die Gelegenheit, sich bei Sozialarbeiter\*innen, Pädagog\*innen und Absolvent\*innen als Arbeitgeber vorzustellen. Neben dem Berlin-Tag sind wir auch auf vielen anderen Berufsmessen zu vertreten, um mit den Menschen in Kontakt zu kommen, die bereit sind, Gemeinsam Leben zu Gestalten.



**WEIHNACHTSMARKT „DIE WELT ZUHAUSE IN KARLSHORST“** Im Monat der Vorfreude wartete unser iKARUS stadtteilzentrum mit einem ganz besonderen Weihnachtsmarkt auf. Alte und neue Karlsruher\*innen unabhängig ihrer Herkunft, ihres Glaubens oder ihres sozialen Hintergrundes gestalteten und besuchten ein trübeliges, festliches und interkulturelles Ereignis, das neben traditionellen Weihnachtsmärchen und dem obligatorischen Glühwein auch Einblicke in andere Kulturen bot.





## DIE ENERGIEWENDER KLIMASCHUTZ IN UNSEREN ACHT SOZDIA KINDER- UND JUGENDKLUBS

Die SozDia baut ihre Nachhaltigkeitsstrategie weiter aus. Neben dem Klimaschutzprojekt für SozDia Kitas ruft SozDia ein weiteres Klimaprojekt ins Leben – diesmal ausgelegt für die SozDia Jugendklubs. Ziel ist es, dass sich Kinder und Jugendliche ebenso wie das pädagogische und technische Fachpersonal als EnergieWender begreifen. Durch die intensive und praxisnahe Auseinandersetzung mit Umweltschutz im Kluballtag sollen sowohl Pädagog\*innen als auch Jugendliche für einen bewussten Umgang mit Energie und Ressourcen sensibilisiert werden.

SozDia stellt sich ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung, unsere Erde nicht nur für die nächste sondern auch für die über- und überüberrückste Generation zu erhalten. Ganz praktisch, konkret und ide-

enreich setzt SozDia bei den großen Menschen von morgen an, spricht den Kindern und Jugendlichen von heute, und strebt an, diese für eine notwendige Energiewende zu sensibilisieren.

Bereits mit dem Projekt „Einführung eines Energiesparmodells: SozDia Kitas werden Klimaschutzler in Berlin für unsere Zukunft“ begleiten SozDia Klimaschutzmanager\*innen nicht nur Kinder und Pädagog\*innen sondern auch Eltern und Haustechniker\*innen auf dem Weg, bewusst und verantwortungsvoll mit Ressourcen, Energie und unserer schätzenswerten Umwelt umzugehen. Nun fährt SozDia zweigleisig: Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit wird das Projekt „Die EnergieWender“ in den kommenden vier Jahren in den Kinder- und Jugendfreizeitstätten der SozDia ansetzen, um Themen wie Klimaschutz, Energie und Nachhaltigkeit konkret erfahrbar zu machen und die „EnergieWende im Kopf“ zu erreichen. Von einer Energiespar-Challenge über Exkursionen und Filmabende hin zu Workshops, wie Veranstaltungen und Konzerte klimaneutral umgesetzt werden können, strotzt das Projekt nur vor grünen Ideen.

## RAUF AUFS RAD – RUNTER VOM GAS

Die Alternative zum Elektroauto ist immer noch das gute alte Fahrrad. Auch hier geht SozDia im Sinne ihrer Nachhaltigkeitsstrategie konkrete und praktische Wege. Mitarbeiter\*innen werden für ihre Dienstfahrten mit dem Rad belohnt – und das nicht nur hinsichtlich der Gesundheit, des Wohlbefindens und natürlich der Nachhaltigkeit – sondern auch finanziell mit festgelegten Fahrradpauschalen. Dies ist ein Weg des Umdenkens ... Nachahmen herzlich erwünscht!



Quadratisch, praktisch, klimaneutral:  
Die neuen SozDia Streetscooter.



Das Check In sammelt Wasser für seinen grünen Garten.

## AN DIE STRIPPE ... FERTIG ... LOS!

Einige kennen sie vielleicht schon: die kastenförmigen Streetscooter-Elektrotransporter, die seit wenigen Monaten mit buntem SozDia Aufdruck durch Lichtenberg düsen. Die beiden neuen E-Mobile bereichern den SozDia Fuhrpark und bringen klimaneutral Tag für Tag unser selbstgekokochtes Bio-Essen in die SozDia Kitas. Toller Nebeneffekt: Sie lassen die Schuhgröße des ökologischen SozDia Fußabdrucks ein wenig schrumpfen.

## WASSER MARSCH

Damit es rund um unser Check In nun im Frühjahr spriebt und gedeiht, braucht es Wasser... viel Wasser. Warum dieses kostbare Gut aus der Leitung nehmen, wenn es doch vom Himmel kommt? Um Wasser zu sparen hat sich die Inobhutnahme Einrichtung etwas einfallen lassen: Zwei 1.000-Liter-Wasserkannister fangen von nun an jeden Tropfen Regenwasser auf, der auf die Gartenlaube des Check In fällt – ausreichend für die Bewässerung des großen Gartens.

Insbesondere zu Beginn des Projektes legt SozDia großen Wert darauf, die Kinder- und Jugendklubs aus technischer Sicht zu untersuchen und für jeden Klub eine CO<sub>2</sub>-Bilanz zu erstellen. Im weiteren Projektverlauf dient diese Bilanz als Referenzwert für Einsparungen, die durch klimafreundliche Veranstaltungen und Aktionen angestrebt wird.

Nachhaltigkeit im Sinne der Bewahrung der Schöpfung für zukünftige Generationen ist fest in der SozDia, ihrer Strategie und sehr praktisch in der täglichen Arbeit verankert – frei nach dem Motto „Nachhaltig sein – Zukunft gestalten“.



Gefördert durch:  
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit  
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Wir recyceln unser altes Briefpapier ... und das in bunter SozDia Vielfalt.

## UPCYCLING IM BÜRO

So geht es wohl vielen Organisationen: Das Briefpapier ist veraltet und muss ersetzt werden. Aber in der Tonne landet es bei der SozDia längst nicht. Unsere Einrichtungen durften sich über 100%-recycelte Notizblöcke freuen. Mit Wiederverwertung lebt die SozDia Nachhaltigkeit auch auf kleiner Skala.

## CHRISTIAN SCHULZ-RUDOLPH IM INTERVIEW

### Wie bist du zu SozDia gekommen?

Bereits seit dem Gründungsjahr 1990 bin ich bei SozDia dabei und ihr treu geblieben. Ich war einer der linken Jugendlichen, die die geschichtsträchtige Pfarrstr. 111 gemeinsam mit anderen jungen Menschen sanierten und mit Michael Heinisch einen Ort für Jugendliche schufen. Bald darauf hatte ich eine eigene Werkstatt, war Anleiter bei der Sanierung des Ausbildungsrestaurants Am Kuhgraben und heute betreue ich mehrere SozDia Projekte als Hausmeister. Außerdem bin ich Ansprechpartner, wenn es um Umbauten oder größere Veranstaltungen geht.

### Was gefällt dir an deiner Arbeit und an SozDia besonders?

Meine Arbeit erfüllt mich: Ich habe mit engagierten Menschen zu tun, treffe neue Menschen in den Projekten, höre bewegende, lustige und zum Nachdenken anregende Geschichten und weiß, dass sie teils von mir, teils von allen anderen SozDia Mitarbeiter\*innen weitergetragen werden, und dass sich SozDia damit beschäftigt. Das ist auch der Ansatz, der mir an SozDia besonders gefällt: hier wird vom Menschen und seinen Bedarfen aus gedacht und Perspektiven entwickelt, wie jede\*r Teil einer offenen Gesellschaft sein kann.

### Was ist dein schönstes Erlebnis bei der SozDia?

Puh, da fallen mir unzählige Momente ein. Für mich ist es am schönsten, wenn wir Monate lang am Aufbau einer neuen Ein-

richtung gearbeitet haben – sei es eine Kita, ein Jugendklub oder ein Haus der Familien- oder Geflüchtetenhilfe – und diejenigen, die es nutzen, es zum ersten Mal sehen, betreten, fühlen und es mit Leben füllen. Dieser Moment ist immer besonders und anders. Kinder strahlen oder runzeln die Stirn, wenn sie zum ersten Mal ihren Gruppenraum sehen, Auszubildende des Kuhgraben probieren die Funktionen der neuen Küche aus: Welche Reaktionen und Emotionen unser Arbeitsergebnis auslöst, erzeugt in mir immer wieder eine besondere Spannung und Freude.

### Was wünschst du SozDia für die Zukunft?

SozDia wünsche ich weiterhin viele gute Ideen ... und Menschen, die sie vollen Herzens umsetzen. Diese Leute, von denen es sehr viele in der SozDia gibt, gilt es, zu halten, sie Geschichten erzählen zu lassen und weitere engagierte Menschen zu gewinnen, die Perspektiven erkennen und wissen, was wann angebracht ist. Außerdem wünsche ich SozDia weiterhin einen engagierten Beirat der als unabhängiges Gremium die Arbeit von einem anderen Standpunkt aus wahrnehmen kann. Im Rahmen meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Vorsitzender des Vorstandsbeirates beraten wir Michael Heinisch auf Augenhöhe und haben wir schon sehr oft Themen herausgearbeitet, die für die SozDia wichtig, bereichernd und weichenstellend waren.

### Was fällt dir zu unserem Dossierthema „Zeit“ ein?

Ich denke an einen Wettkampfsprinter und an einen Wanderer. Der eine strebt nach Schnelligkeit, blickt auf Zahlen einer Stopp-

tausch – gemeinsam hatten alle ein großes Tagesziel, das mit Bravour und dem ein oder anderen Farblecks im Gesicht geschafft wurde.

Nicht jede\*r schafft es, sich regelmäßig ehrenamtlich zu engagieren, doch auch Aktionen wie im IKJ oder im Check In sind eine Form freiwilligen Engagements und helfen sozialen Einrichtungen enorm.



Ehrenamt macht Spaß! Das bezeugen auch engagierte Zalando-Mitarbeiter\*innen, die an ihrem Teamtag gemeinsam mit den Jungs aus dem IKJ den Pinsel schwangen.



Ob bei Mitarbeiter\*innen, Kindern und Jugendlichen oder bei Freund\*innen der SozDia Einrichtungen – als Chrschi ist Christian Schulz-Rudolph in der SozDia bekannt wie ein bunter Hund. Als dienstältester Hausmeister oder Vorsitzender des Vorstandsbeirates hat er nicht nur alle Etappen der Entwicklung der SozDia hautnah mitbegleitet, er kennt sich auch in allen Projekten und Einrichtungen aus, wie in seiner Westentasche. Ist einmal „Not am Mann“: Chrschi ist da!

uhr. Der Wanderer hingegen lässt sich Zeit, sprintet nicht an den schönen und wichtigen Momenten vorbei, sondern nimmt sie wahr. Auch er kommt ans Ziel. Meist sogar noch erholter und mit einer Idee für die nächste Wanderung. In vielen Situationen und Lebenslagen wünsche ich mir einfach einen gelasseneren Umgang mit Zeit und nicht den Druck, Abläufe hocheffizient gestalten zu müssen, denn dadurch spart man zwar manchmal Zeit und Geld verpasst aber das Schöne abseits der kürzesten Strecke.

## ZEIT FÜR GUTE TATEN

### DICH SUCHEN WIR

Zeit und Lust auf Ehrenamt? Wir finden genau die richtige Aktivität für Dich im passenden SozDia Projekt.

Engagiere Dich als Musiker\*in im Jugendklub, als Lesepat\*in in der Kita, als Begleiterin für unbegleitete minderjährige Geflüchtete oder unterstütze uns mit Deinem Organisationstalent bei diversen Kiezveranstaltungen. Wir freuen uns über Deine E-Mail an ehrenamt@sozdia.de.





# HOCH SOLLEN SIE LEBEN!

**Zeit ist ein hervorragender Anlass zum Feiern. Denn wer Zeit misst – in Monaten, Jahren, Jahrzehnten – gelangt auch immer wieder an Meilensteine, die allein schon wegen ihres Bestehens ein Grund zum Feiern sind. Bei SozDia und ihren 40 Einrichtungen und Projekten stehen demnach Geburtstage auf der Tagesordnung.**

Wir lieben Geburtstage, an denen wir zurückdenken, an denen wir uns die Höhen und Tiefen, die ein Projekt durchlebt hat, noch einmal vor Augen führen, uns an diejenigen erinnern, die die Einrichtung sowohl als Kind, Jugendliche\*r, Familie oder als Mitarbeiter\*in belebt und vorangebracht haben und an dem wir diejenigen feiern, die heute das Projekt mit Leben und Ideen füllen.

In den vergangenen Monaten durften wir drei Einrichtungen zu ihren runden Jubiläen gratulieren. Im Mai 2018 zieht auch unser legendäres Kiez- und Familienfest Viva Victoria nach und reiht sich in den Klub der SozDia-20er ein.

den war der Kuhgraben ein Sprungbrett ins Leben. Für die einen ist die Ausbildung einfach eine Grundlage, ihre Ziele und Perspektiven zu erkennen und anzugehen, wie für Steffi, die vor zwölf Jahren ihre Ausbildung absolvierte, Selbstvertrauen erlangte und ihren eigenen Weg ging: Heute studiert sie Architektur in Vancouver und arbeitet nebenbei in einem kleinen Restaurant. Andere fanden tatsächlich ihre Bestimmung in der Gastronomie und das äußerst erfolgreich. Aminul beispielsweise hat sich nach seiner Ausbildung selbstständig gemacht und führt heute ein florierendes Restaurant in der Schweiz.



## 20 JAHRE JUGENDKLUB ZWergenHÖHLE

Auch der SozDia Jugendklub Zwergenhöhle hat zwar bereits das „Erwachsenenalter“ erreicht, doch er ist im Inneren immer jung und frisch geblieben.

Deshalb galt auch das Programm zum großen 20. Geburtstag vor allem denen, die seit mehreren Jugend-Generationen die Zwergenhöhle prägen: den Kindern und Jugendlichen. Wie sich die Zwergenhöhle und die jungen Besucher\*innen im Laufe der Jahre gewandelt haben, bezeugten Karsten Landgraff und Magdalena Kaufmann, erster Leiter und aktuelle Leiterin der Zwergenhöhle, die damals und heute mit den jungen Menschen den Jugendklub täglich gestalten.

Wie der 20-jährige Geburtstag zeigt, setzt unser Jugendklub Zwergenhöhle auf Beständigkeit. Das „berühmte offene Ohr“ für alle Probleme und Herausforderungen, abwechslungsreiche Angebote in den Ferien und nach der Schule und eine Menge Zeit für Kreativität und Beratung kamen damals genauso gut an wie heute. Sonst würde wohl Anja\*, die vor vielen Jahren eine der ersten Jugendlichen in der Zwergenhöhle war, nicht auch ihren Sohn mit einem guten Gefühl heute in den Jugendklub schicken. Ein schöner Gedanke ist besonders, dass es sogar Jugendliche aus der Zwergenhöhle gibt, die ihre Zeit im Jugendklub so sehr

positiv geprägt hat, dass sie der SozDia treu geblieben sind, wie Martin\*, der sich heute als Erzieher in unserer Kita Buntstift für junge Menschen und Familien einsetzt.

*\*Name geändert*



## 20 JAHRE KITA VIER JAHRESZEITEN

Seit 20 Jahren geht die Kita Vier Jahreszeiten mit Kindern auf tägliche Entdeckungsreise, gestaltet mit ihnen einen gemeinsamen bunten Kitaalltag und begleitet die Kleinen liebevoll beim Größerwerden. Am 6. Dezember feierten Kinder, Eltern, Mitarbeiter\*innen und alle, die schon seit vielen Jahren mit der Kita Vier Jahreszeiten verbunden sind, den runden Geburtstag mit leckeren weihnachtlichen Köstlichkeiten und einem eigens kreierten musikalischen Geburtstagsprogramm der Kinder – eine Überraschung, dass der Nikolaus auch zufällig im Haus war und die Kleinen mit süßen Gaben belohnte.



## 20 JAHRE VIVA VICTORIA

Den 26. Mai 2018 gilt es sich schon einmal vorzumerken. Denn an diesem Tag steht die Victoriastadt Kopf, wenn es wieder heißt „Viva Victoria!“. Schon zum 20. Mal begehen wir unser legendäres Kiez- und Familienfest und warten zum runden Geburtstag mit besonderen Überraschungen auf. Abwechslungsreiche Kreativ-Angebote für Klein und Groß, mitreißende Straßenmusik, ein Familienflohmarkt, der zum Stöbern einlädt, kulinarische Leckerbissen und delikates Streetfood ... und natürlich der allseits beliebte Wettbewerb um die schnellste Ente der Stadt – all das und viel mehr erwartet unsere Besucher\*innen!

# EINE ZEITREISE

HIN- UND ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

**Wie sieht wohl die Zukunft aus? Wie könnte man dorthin reisen? Was werde ich eigentlich einmal in zehn Jahren tun? Bruno und Lucas aus unserem Jugendklub Zwergenhöhle denken über die Welt von morgen nach und haben ziemlich konkrete Vorstellungen.**

*Bruno (11 Jahre) & Lucas (11 Jahre):* Die Vergangenheit ist nicht so spannend, aber wenn es eine Zeitmaschine geben würde, dann würden wir unbedingt in die Zukunft reisen. Das ginge entweder, indem man sich teleportiert mit einem Kasten, der komplett verkabelt ist, oder mit einem DeLorean aus „Zurück in die Zukunft“, in den man einsteigt und in der Zukunft herauskommt.

**Was denkt ihr, wird in der Zukunft anders sein als heute?** Da ändert sich einiges: In jedem Fall wird es fliegende Autos geben... und Gitarren, die sich selbst spielen können mit der coolsten Musik. Außerdem haben wir dann verschiedene Roboter, die alles für uns tun – unter anderem solche, die für uns Essen kochen. Und was auch noch super wäre: Lehrer, die zum Unterrichten zu den Schülern kommen, und natürlich: Schule erst ab 10:00 Uhr!

**Und wie stellt ihr euch EURE Zukunft vor? Was macht ihr in 10 Jahren?**

*Bruno:* Also insgesamt glaube und wünsche ich mir, dass es dann keinen Krieg mehr gibt, keine Waffen und keine Gewalt. Wenn ich dann erwachsen bin, kann ich selbst meinen Tag gestalten, so wie ich das will und kann alles tun, was ich möchte.

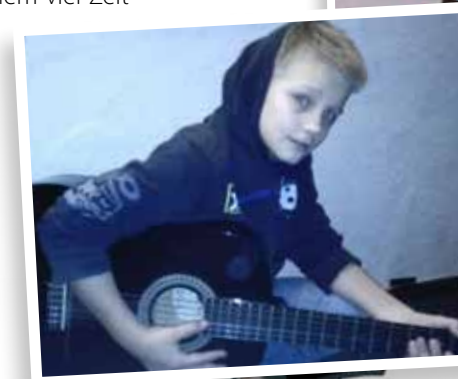
Einen Beruf haben will ich später natürlich auch: Ich will Erzieher werden – so ein Erzieher wie hier in der Zwergenhöhle, denn mir macht es Spaß, Zeit mit Kindern zu verbringen. Außerdem ist es ein toller Job, weil er nicht so schwer ist: Man muss nicht an Feiertagen arbeiten... und es ist einfach lässig. *Lucas:* Ich denke, dass die Zukunft alles in allem eher besser als schlechter wird. Das wünsche ich mir in jedem Fall – auch weil ich heute eine kleine Schwester bekommen habe. Für mich möchte ich in zehn Jahren einmal eine eigene große Wohnung haben, auch eigene Kinder und vor allem viel Zeit mit meinen Kindern.

In zehn Jahren will ich einmal Busfahrer sein und dadurch, dass ich Menschen transportiere, sie gleichzeitig glücklich machen, weil sie dadurch ihre Termine nicht verpassen. Außerdem hat man bei diesem Beruf auch viel Freizeit: es gibt viele freie Tage und samstags zum Beispiel fährt der Bus nur einmal am Tag.



### Bruno

ist regelmäßiger Gast in der Zwergenhöhle. Er möchte auch einmal in einem Jugendklub arbeiten.



### Lucas

hat Vorstellungen von der Zukunft: selbstspielende Gitarren & viel Zeit mit seiner Familie.

## FRÜH ÜBT SICH – EIN ALLERERSTES SCHNUPPERPRAKTIKUM

**Auch die Kinder aus unserer Kita Sophies Welt wissen, dass es die verschiedensten Berufe gibt, dass die meisten Eltern auch einer Aufgabe nachgehen, während sie in der Kita sind, und dass es in einem Beruf vieles zu entdecken und zu erkunden gibt.**

Eine Gruppe von Vorschulkindern aus unserer Kita Sophies Welt fragte bei den Eltern nach Berufen und der Möglichkeit, sich den Arbeitsplatz der Eltern einmal genauer anzuschauen. Nach den Klassikern, Feuerwehr, Polizei und Luftfahrt drehte sich ein ganzer Tag um den gesundheitlichen Pfliegerberuf. Der optimale Schauplatz war die Krankenpflegeschule des St. Hedwig Krankenhauses in Berlin Mitte. Bei Ankunft der Kinder auf dem Krankenhausgelände und dem Weg zur Schule verwandelten sich die zunächst

noch skeptischen Blicke beim Betreten des Übungsraumes und der Sicht auf das Skelett in ein Staunen.

Wie wird eigentlich ein Verband angelegt? Wie funktioniert ein EKG Gerät? Wie bewegen sich fahrbare Betten? All das entdeckten die Kinder an diesem Tag, doch das unschlagbare Highlight war, als gezeigt wurde, wie ein richtiger Gips angelegt wird. Dadurch hatten viele Kinder die Möglichkeit, selbst zu erfahren, was es bedeutet, wenn die Handlungsfähigkeit eingeschränkt ist. Völlig eigenständig begannen die Kinder, sich untereinander zu helfen, wenn sie durch den Gips eingeschränkt waren.

Viele Aufgaben der Pflegenden waren den Kindern nicht bekannt. Dieser Tag war wunderbar, um den Pfliegerberuf attraktiv vorzu-

stellen und den Kindern einen spannenden Eindruck zu vermitteln.

In jedem Fall ist genügend Zeit: Die Bewerbungsfrist liegt noch in entspannter Ferne.



Die Kinder von Sophies Welt im Schnupperkurs im Krankenhaus. Keine Sorge: Niemand hat sich den Arm gebrochen.



# ANSICHTSACHE RÄTSEL

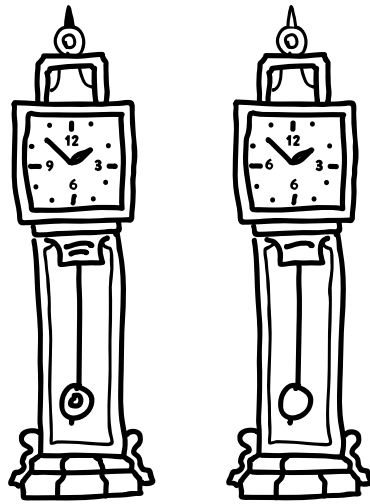
## WER HAT GEDULD FÜR'S ANSICHTSSACHE RÄTSEL ?

Wer sich etwas Zeit nimmt, lieber zweimal hinschaut und sich nicht aus der Ruhe bringen lässt, wird schnell feststellen, dass hier nichts ist wie es scheint. In die beiden auf den ersten Blick gleichen Uhren haben sich auf der rechten Seite ein paar Fehler eingeschlichen.

**Wieviele Fehler verstecken sich im rechten Bild? Schickt uns Eure Antwort bis zum 30. April 2018 an [redaktion@sozdia.de](mailto:redaktion@sozdia.de).**

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen Restaurant-Gutschein im Wert von 20 Euro in unserem Ausbildungsrestaurant Am Kuhgraben.

*Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.*



## SOZDIA WÄCHST. SO WIE BERLIN. UND DAMIT UNSERE AUFGABEN.

Wir suchen motivierte, engagierte, offene, mitfühlende, mitgestaltende ...

- FACHKRÄFTE** (insbesondere Erzieher\*innen, Sozialpädagog\*innen, Heilpädagog\*innen, Ausbilder\*innen, Köch\*innen)
- EINRICHTUNGSLEITER\*INNEN**
- ERZIEHER\*INNEN IN BERUFSBEGLEITENDER AUSBILDUNG**
- SOZIALASSISTENT\*INNEN**
- PRAKTIKANT\*INNEN** (insbesondere für Pflichtpraktika im Rahmen von Studium und Ausbildung)
- STUDIERENDE** (z. B. als Honorarkräfte in Kitas oder mit passender vorhandener Ausbildung als Nachtwachen für betreutes Wohnen)
- EHRENAMTLICHE** (z.B. als Begleiter\*innen für unbegleitete, minderjährige Geflüchtete, als Musiker\*in oder Künstler\*in im Jugendklub, als Lesepat\*in in Kitas)

Finde, was zu dir passt: [www.sozdia.de](http://www.sozdia.de)

## BITTE VORMERKEN

Näheres unter [www.sozdia.de](http://www.sozdia.de) oder mit einer E-Mail an [stiftung@sozdia.de](mailto:stiftung@sozdia.de)

### Kiezküche immer Mittwochs

ab 12:00 Uhr in der alten Schmiede (Spittastr. 40)

### 1. März 2018: Beginn des neuen Ausbildungsjahres

z.B. in unserem Ausbildungsrestaurant Am Kuhgraben und in der Ausbildungstischlerei Hirnholzwerkstatt. Mehr zu unserem Ausbildungsprogramm unter [www.ausbildung.sozdia.de](http://www.ausbildung.sozdia.de)

### 31. März 2018 Familien-Osterfest auf dem Abenteuerspielplatz Köpenick

ab 15 Uhr mit Osterfeuer, Spielen und allerlei zum Entdecken

### 14. & 15. April 2018 SozDia Charity Flohmarkt

10 – 16 Uhr in der alten Schmiede. Wir freuen uns über Flohmarkt-taugliche Dinge (wie Kleidung, Bücher, Spiele, Haushaltsgegenstände etc.). Der Erlös des Charity Flohmarkts fließt in die gemeinnützigen Projekte der SozDia. Spittastraße 40 | 10317 Berlin

### 26. Mai 2018: 20. Viva Victoria

ab 13 Uhr entlang der gesamten Pfarrstraße u.a. mit dem legendären Entenrennen



### 6. Juni 2018: 20 Jahre Hirnholzwerkstatt

Geburtsfeier der Ausbildungstischlerei Hirnholzwerkstatt (Weitlingstraße 45)

### Sitzungen des Vorstandsbeirats

öffentliche Sitzungen in der alten Schmiede:

- 26. Februar 2018 | 18:30 Uhr
- 12. März | 18:30 Uhr
- 9. April | 18:30 Uhr
- 22. Mai | 18:30 Uhr

## SPENDENAUFRAF

In unserer Gesellschaft gibt es viele Menschen, die dringend Unterstützung benötigen: Kinder und Jugendliche, die teilweise ohne Familie den schwierigen Weg des Erwachsenwerdens gehen müssen. Eltern, die sich nicht aus eigener Kraft um ihre Kinder kümmern können. Geflüchtete Menschen, die durch ihre Flucht traumatisiert sind und gleichzeitig in unserer Gesellschaft ankommen wollen. Die SozDia Stiftung Berlin – Gemeinsam Leben Gestalten unterstützt all diese Menschen bei ihren täglichen Herausforderungen und setzt sich für sie ein.

Bitte unterstützen Sie uns und spenden Sie:

Spendenkonto: Evangelische Bank eG

DE47 5206 0410 0103 9054 62

Verwendungszweck: „Gemeinsam helfen“

ClimatePartner<sup>®</sup>  
klimaneutral

Wir drucken umweltbewusst CO<sub>2</sub>-neutral

durch zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen: Mit dem Druck dieses Magazins unterstützen wir ein Waldschutzprojekt in April Salumei, Papua Neuguinea.